

Frank Estrada, Ex-Katholik, Rumänien



Ich heiße Frank Estrada. Ich bin als römischer Katholik aufgewachsen. Ich war so fromm, dass ich sogar hoffte, eines Tages in der Priesterschaft dienen zu können. Ich akzeptierte die Lehren der Kirche, auch wenn ich nicht mit ihnen übereinstimmte. Ich nahm sogar jede Gelegenheit wahr, um Menschen zu überzeugen und hoffte, sie Allah näher zu bringen.

Während ich für die US Marine diente, machte ich zwei Fahrten in den Mittleren Osten. In kurzer Zeit entwickelte ich einen Hass auf Araber und auf den Islam. Nachdem ich den Pflichtdienst verlassen hatte, nahm ich einen Job bei einer Gesellschaft als Netzverwalter im Irak an. Ich arbeitete mit einem Mann namens Ahmed zusammen. Anfangs vertraute ich ihm nur wegen seines Hintergrundes nicht. Ich bin froh, dass er geduldig mit mir war.

Langsam wegen meiner Unwissenheit belehrte er mich über den Propheten, Gottes Segen sei auf ihm, und den Qur'an. Er belehrte mich nicht mit Worten, sondern er zeigte mir eher mit seinen Taten, dass Muslime nicht schlecht sind. Mehr noch, er lehrte mich die Wahrheit über Allahs Botschaft.

Nachdem ich nach Hause gekommen bin, habe ich angefangen, den Islam ernsthaft zu studieren. Ich belegte einen Kurs über Weltreligionen am Mesa Community College. Obwohl ich herausfand, dass der Kurs über den Islam sehr voreingenommen war, schien er mich näher zu ihm zu bringen. Ich traf eine junge Frau namens Amal in der Klasse. Wir verbrachten Stunden damit, über den Islam und den Katholizismus zu reden und zu diskutieren. Ich fand ihre Argumente sowohl logisch als auch vernünftig.

Ich fing an, Arabisch-Kurse zu belegen, damit ich lernte, den Qur'an richtig zu lesen und zu verstehen. Ich habe immer noch einen weiten Weg vor mir. Ich sprach mit jedem, von dem ich wusste, dass er Muslim ist, aber darüber hinaus beobachtete ich sie, ich beobachtete, ob ihre Taten mit ihren Worten übereinstimmten. Nie sah ich irgendwelche Heuchelei. Ich fuhr sogar zur Masjid in Tempe, Arizona, um mit anderen Muslimen und mit dem Imam zu reden.

Was mich letztendlich zu meiner Konversion bewog, war die Schahada. Ich las sie und überlegte, wie sie zu meinem Glauben passte. Ich verglich sie mit dem ersten Gebot und fand, dass sie identisch waren. An diesem Punkt hatte ich eine Erleuchtung.

Der Katholizismus, was auch immer er war, war Polytheistisch. Diese Erkenntnis erschütterte mich. Ich wusste an diesem Punkt, dass ich den Gesetzen Allahs nicht Folge leisten und damit fortfahren konnte, den Propheten Jesus, möge Gottes Segen mit ihm sein, als seinen Sohn zu preisen.

Ich sprach mit meiner Frau darüber. Sie war besorgt, um es vorsichtig auszudrücken. Wir verbrachten Stunden damit, zu diskutieren, was dies für unsere Familie bedeuten würde. Sie kam mit mir zur Masjid, wo wir mit einem Mann namens Muhammad sprachen. Es gelang ihm nicht nur, ihre Befürchtungen zu vertreiben, sie entschloss sich, ebenfalls zu konvertieren!

Muslim zu werden war ohne jeden Zweifel die richtige Entscheidung. Meine Freunde und meine Familie, mit Ausnahme meiner Eltern, waren sehr unterstützend. Mein Vater sprach für die folgenden drei Monate nicht mit mir. Die Familie meiner Frau ist noch immer unkooperativ. Ich zweifle nicht daran dass Allah ihre Herzen in Zukunft erweichen lässt.

Ich danke Allah für alle die Menschen, die Er in mein Leben gebracht hat, damit sie mit die Wahrheit zeigen. Ich danke Ihm dafür, dass Er mir Verstand gegeben hat um die Wahrheit zu erkennen. Darüber hinaus danke ich Allah für meine liebende und verständnisvolle Ehefrau, die mit mir zur Wahrheit gekommen ist.

Ich sollte dieses Blatt beenden, wie ich den Tag begonnen habe: Es gibt keine Gottheit, die es wert ist, angebetet zu werden, außer Allah, und Muhammad ist Sein Prophet.